

Hände sprechen Bände

Es gibt eine Fülle handlicher Gesten, die zum Erlebnis werden, die Charakter und Stimmung verraten, und die dankbar und unterhaltend sind.

Welch wichtige, ja, welche unentbehrliche Rolle spielt die Sprechweise der Hand beim Liebeswerben. Was für ein Unterschied, ob diese Hand das niedliche Kinn der Geliebten schüchtern streichelt oder ob sie es gebieterisch packt, um ihm die mundgerechte Stellung zu geben. Wie frivol die begehrlische Hand am Busen, dem noch verhüllten, und wie nett, wie beruhigend, wie dankbar die sinnende Hand des schreitenden Jünglings auf der friedlichen Sitzfleischrundung seines Mädchens. Oh, es gäbe noch genug, ja viel zu viel solcher sprechenden, bittenden, streichelnden, flüsternden, befehlenden Hände; aber wer dürfte sie alle beschreiben!

Die geballte Faust ist eine ebenso eindeutige Sprache wie die Hand des Pfarrers auf den schlichten Häuptern der Neuvermählten. Die winkende Hand ein Lied von Gruß und Abschied, von Verheißung und Klage, die klatschenden Hände eine ganze Skala seelischer Aufruhmelodien.

Die Hand an der Stirn des Philosophen wird zur Schleuse des Gedankenstromes, die Hände, lässig oder energisch in die Seite gestemmt, unterstreichen unbestechliches Selbstvertrauen.

Wer hätte nicht schon einmal eine Ohrfeige empfangen oder gegeben, wer nicht in plötzlichem Schreck seinen Begleiter am Arm gepackt.

— aber auch hinter dem Ludentisch oder beim Lauschen an der Tür



★
Hände sprechen eine deutliche Sprache, besonders beim Flirt—

